

An  
den Vorsitzenden des Ausschusses  
für Stadtentwicklung, Kultur und Sport

Hans-Jürgen Wächter

Rathaus Stadt Werther

Werther, den 05.05.2011

Antrag zur nächsten Sitzung des SKS

**„Der Rat der Stadt Werther/Westfalen richtet ein Förderprogramm „Jung kauft Alt – Junge Familien in alten Häusern“ ein. Das Förderprogramm beinhaltet:**

- **Eine umfassende Bestandsaufnahme über leer stehende Altimmobilien und solche, die ausschließlich von Personen älter als 75 Jahren bewohnt werden.**
- **Die Durchführung einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung des Förderprogramms. Auftakt dazu wird eine Informationsveranstaltung der Stadtverwaltung im 2. Halbjahr 2011 sein.**
- **Die Bezuschussung junger Familien, die eine Altimmobilie kaufen und renovieren, mit einem Beitrag von 50% des Preises für ein energetisches Sanierungsgutachten, bis höchstens 750,- € pro Gutachten. Zu diesem Zweck sollen im nächsten Haushaltsjahr 10.000,- € eingestellt werden.“**

**Begründung:**

Der demografische Wandel, die zunehmende Zersiedelung der Landschaft und der wachsende Flächenverbrauch machen es erforderlich, neue Wege zu gehen, um Wohnraum für den Zuzug junger Familien zu schaffen. Die vorhandenen Altimmobilien werden aber vielfach den energetischen Anforderungen nicht mehr gerecht.

Betagte Altimmobilienbesitzer scheuen davor zurück, ihre Immobilien an den Markt zu bringen, da sie den Aufwand eines Verkaufs fürchten und über Möglichkeiten für „Wohnen im Alter“ nicht ausreichend informiert sind. Junge potenzielle Käuferfamilien hingegen sind unsicher, welche Sanierungskosten mit dem Erwerb einer Altimmobilie auf sie zukommen.

Hier liegen die Ziele des Förderprogramms „Jung kauft alt“:

- Die Stadt Werther/Westfalen soll für junge Familien mit Kindern attraktiv gemacht werden, um den Folgen des demografischen Wandels entgegen zu wirken.
- Durch konsequente Neunutzung und Sanierung alter Immobilien soll weiterer Flächenverbrauch vermieden werden.
- Die Stadt Werther soll im Innenbereich lebendig werden/bleiben, statt durch Ausweisung weiterer Baugebiete neue infrastrukturelle Probleme zu schaffen.
- Damit soll auch der Energieverbrauch privater Haushalte im Sinne einer energie- und CO<sub>2</sub>-sparenden Bewirtschaftung reduziert werden.

Das Programm, das in anderen Kommunen bereits erfolgreich läuft (Hiddenhausen, Hüllhorst, Halle, Steinhagen...) versteht sich als ein Förder- und Unterstützungsprogramm. Die Stadt Werther wird dabei keinesfalls im Sinne eines Maklers tätig, sondern sie gibt aktiv Informationen an potenzielle Käufer- und Verkäufergruppen. Die Zusammenarbeit mit allen im Wohnungsmarkt befindlichen Akteuren in Werther wird dabei angestrebt (Makler und Architekten, Bauwirtschaft, Sparkasse, Volksbank und Bankverein, Familienzentrum, potenzielle Investoren). Außerdem gibt sie für den Fall des Kaufs einer Altimmoblie an eine junge Familie einen Beitrag für ein energetisches Gutachten und motiviert diese damit, eine energetische Sanierung durchzuführen, die darüber hinaus auch von der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) unterstützt wird. Es wird damit nach außen hin ein deutliches Zeichen gesetzt, welche Ziele eine Bau- und Wohnraumfördernde öffentliche Politik in Zukunft verfolgen muss.

Der finanzielle Aufwand wird durch eine gezielte Zuschussung des Gutachtens nur für den Fall eines Kaufs gering gehalten: bei einer geschätzten Förderung von 5-8 Projekten/Jahr kämen auf die Stadt Werther Ausgaben bis zu 10.000,- €/Jahr zu, „Mitnahme-Effekte“ würden weitgehend vermieden.

Für die Fraktion B90/Die Grünen

Bruno Hartmann